

Viersibiges Rätsel

Autor(en): **Frick-Forrer, Hs.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **4 (1900-1901)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-662815>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

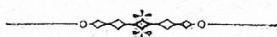
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Beiden, die sich krampfhaft umschlungen hielten, zum letzten Mal empor — einen Augenblick nur, dann war alles vorbei. . . .

Heute noch, nach zwanzig Jahren, wird jene Stelle im Flußranke von den Badenden ängstlich gemieden. Und Onkel Willems Nachfolger, Fischerdami ¹⁾ genannt, ist jeden Augenblick bereit zu schwören, daß in dunkeln Fronfastennächten das dumpfe zornige Gestöhn der beiden im Tode ringenden Schwimmer deutlich zu vernehmen sei. Doch wird die im Bau begriffene und dem Flußufer entlang führende Taleisenbahn mit ihrem Geräusche jenes gespenstische Wesen wohl auch verscheuchen.

¹⁾ Damian.



Viersilbiges Rätsel.

Von Hs. Fridtjofrer.



Bald laut und prunkend, bald still und bescheiden,
Bald trauernd, bald freudig die ersten beiden;
Hier Toten geltend, dort Solchen, die leben,
Bald großen Taten, bald edlem Streben,
Und immer über Gemeines erhaben, —
Sie können beugen, erheben und laben!

Zwar jeden Tag sind die letzten gegeben,
Nur ein- oder feinmal dem Menschenleben;
Ihr heller Stern, ihr sanftes Läuten
Soll Ruhe bringen und Frieden bedeuten;
Sie sammeln im Winter beim Lampenscheine
Des Hauses Glieder zu traurem Vereine!

Wie herzlich ist willkommen das Ganze
Zu Ruh' und Sammlung, zu Spiel und Tanze!
Nur der kann seinen Wert ermessen,
Der Pflicht und Arbeit nicht vergessen!
Auch kann's mit seinem schönen Namen
Ein Schweizerdichterhaupt umrahmen!

Auflösung am Schlusse des Heftes.

